Laibacher Zeitung.

Nr. 29.

Dinstag den 10. April 1821.

Zeitung 1821

Schifffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest vom 29. bis 30. März.

Der österr. Pielego, Horatius, Kapit. Joh. Battagia, von Konstantinopel, mit türk. Weitzen, Gummi, Wachs und andern Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Der österr. Pielego, von Kattaro, mit Wachs und Öhl, auf R. des Christ. Gopcevich. Die engl. Brigantine, Hopwell, Kap. Neil. M. Lean, von Grenock und Malta, mit Mandeln und Zucker, auf Rechn. des Abram Almeda. Die österr. Brigant., Ermil, K. Thom. Sepich, von Durazzo, mit türk. Weitzen, auf R. des Selman, Agi, Ismail und Mustafa. Die engl. Brigant., Smirne, K. John Leang, von Whithaven, mit Zucker und Häringen, auf R. des Grant Hepburn und Comp. Die ottomanische Brigant., der heil. Nikolaus, K. Peter Giorgandopulo, von Patrasso, mit Rosinen, auf R. der Gebrüder Catraro. Die ottom. Brigant., der heil. Nikolaus, K. Evangeli Patrino, von Patrasso, mit Rosinen und Wachs, auf R. des A. Serajoni. Die ottom. Brigant., St. Spiridion, K. Demetrius Giorgantopulo, von Patrasso, mit Rosinen, auf R. des G. M. Antonopulo. Die jonische Brigantine Cimoni, K. Konstantin Pomone, von Alexandrien in Ägypten, mit Baumwolle, Gummi, Datteln ꝛc. auf R. mehrerer Handelsleute. Der österr. Schoner, der Baron Spiegelfeld, K. Paul Jos. Lagarezzi, von Tripoli, mit Limonen, Pomeranzen und andern Waaren, auf R. mehrerer Handelsleute. Der österr. Pielego, von Rajusi, mit Wachs, Öhl und Essig. Der österr. Pielego, von Cittanuova, mit Öhl. Mehrere Barken.

Nachrichten aus Piemont.

Die Ruhe in Genua ist von neuem gestört worden. Die Feinde der Ordnung, durch die Proklamation des General Des-Geneys, die für den Augenblick ihre Plane vereitelte, aufgebracht, fanden unglücklicher Weise einen Vorwand, diesen braven Mann verdächtig zu machen. In seiner am 21. März erlassenen Proklamation war gesagt, „der Prinz von Carignan habe sich den Befehlen des jetzigen Souverains unterworfen.“ Der Prinz hatte seinen Entschluß erst in der Nacht vom 21. auf den 22. zur Ausführung gebracht, und in den Tagen vor seiner Abreise von Turin noch mehrere Beschlüsse der revolutionären Authoritäten unterzeichnet, die am 22. und 23. in Genua eintrafen. Diese Beschlüsse schienen die Aussage des Gouverneurs in Bezug auf den Prinzen von Carignan zu entkräften, und die Übelgesinnten benützten den Umstand, um den General anzuklagen, daß er das Publikum hintergangen habe. Dieß veranlaßte am 23. einen allgemeinen Tumult in der Stadt; die Aufrührer gewannen einen Theil des Militärs für ihre treulosen Vorspiegelungen; eine große Masse von Pöbel drang in den Pallast des Gouverneurs ein, bemächtigte sich seiner Person, und würde wahrscheinlich sein Leben in Gefahr gesetzt haben, wenn nicht einige edle Jünglinge von Genua, nebst einigen entschlossenen Offizieren ihm zu Hilfe gekommen wären, und ihn in ein Privathaus gerettet hätten. Hier unterzeichnete er einen Befehl, welcher zwölf nahmhaften Bürgern der Stadt provisorisch die Regierungs-Geschäfte übertrug. Einer der ersten Akte dieser neu ernannten Kommission war der, daß sie noch an dem nämlichen Abend in Begleitung des Erzbischofs, der Syndiker und einiger Dekurionen, den Gouverneur in seinen Pallast zurückführten. Die Gazetta di Genova vom 24. März hält ihm, bei Erzählung obiger Ereignisse, eine wohlverdiente Lobrede.

Bekanntermaßen verließ der Prinz von Carignan, nachdem er jene unglücklichen Beschlüsse unterzeichnet hatte, wirklich die Stadt Turin, ohne irgend Jemanden von seinem Vorhaben zu unterrichten, und sagte sich zu Novara durch eine feierliche Proklamation von der Sache der Rebellen los. Es steht nun zu erwarten welche Wirkung diese Nachricht in Genua hervorgebracht haben wird.

Die revolutionären Machthaber zu Turin geben sich alle mögliche Mühe, die Proklamationen des Herzogs von Genevois, des Prinzen von Carignan, und des General La Tour zu verheimlichen; es kann ihnen jedoch unmöglich gelingen, dem Publikum die Kenntniß so wichtiger Aktenstücke lange zu entziehen. Unterdessen setzen die eigentlichen Urheber der Verschwörung

zu Turin, mehr aber noch die zu Alessandria, ihr Spiel mit denselben schändlichen Mitteln fort, mit welchen sie es begonnen haben. Noch immer bethören sie das Volk mit dem frevelhaften Vorgeben, Österreich habe die Unterjochung von Piemont beabsichtet, das Militär mit dem frevelhaften Project, Italien zu erobern, und selbst die höhern Klassen mit dem unsinnigen Wahn, Frankreich (welches seine Stellung und sein wahres Interesse besser versteht) werde ihre strafbaren Unternehmungen unterstützen. Wie lange sich dieses Lügen-System behaupten wird, und zu welchen andern Waffen die verächtlichen Erfinder desselben greifen werden, wenn es zusammenstürzt, muß die nächste Zukunft lehren, daß es in einem Lande, wo die Anzahl der Gebildeten und Unterrichteten nicht geringe ist, nur drei Tage lang bestehen konnte, ist die bitterste Spottschrift auf die Zeit, in welcher wir leben.

Das ganze Gift der piemontesischen Revolution scheint sich in Alessandria zusammengedrängt zu haben, wie die später folgende Proklamation vom 23. (A) von neuem beweiset. Die Aufschrift: Königreich Italien, ist dieser souveränen Junta, die von Niemanden Befehle zu erhalten noch anzunehmen scheint, ausschließend eigen; in welcher Verlegenheit sie sich übrigens mit allen ihren hochtönenden Verheissungen befinden muß, ergibt sich aus den Mitteln, wodurch sie den Geist ihrer Anhänger aufrecht zu halten sucht. Die denselben vorgespiegelte Insurrektion in Brescia ist ein würdiges Seitenstück zu der Niederlage des General Wallmoden, und der Annäherung der neapolitanischen Armee!

Die Proklamation der Regierungs-Junta zu Turin (B) trägt einen ganz verschiedenen Charakter; sie spricht das Gefühl der Verlegenheit, in welche die unerwartete Abreise des Prinzen von Carignan die Junta versetzt hat, in deutlichen aber gemäßigten Worten aus, und kündigt eine Art von Stillstand an, der entweder zu neuen noch heftigeren Maßregeln, oder zu einer rückgängigen Bewegung führen muß.

(Die Proklamationen folgen das nächste Mal.)

Frankreich.

Am 21. März hatte man zu Paris die ersten, aus dem k. k. Hauptquartier zu Rieti vom 8. März datirten Nachrichten von dem, nach schwachem Widerstande der Neapolitaner, Statt gefundenen Vorrücken der österreichischen Armee in den Abruzzen, erhalten, die am folgenden Tage im Moniteur und in den übrigen Pariser Zeitungen (die ultraliberalen Blätter ausgenommen) auszugsweise mitgetheilt wurden. Außerdem hatte der Finanzminister, da die Fonds in den letztverflossenen Tagen durch die lügenhaftesten Gerüchte, so bedeutend herab gedrückt worden waren, den Vorstehern der Wechsel-Sensale nachstehende Anzeige zur Bekanntmachung auf der Börse übersendet: „Es ist am 7. zwischen den Österreichern und Neapolitanern zum Gefecht „gekommen; letztere waren gegen Rieti, das von den „Österreichern besetzt war, angerückt; sie wurden mit be„deutendem Verluste zurückgeschlagen, und die österrei„chische Armee ist in die Abruzzen eingerückt; viele Ge„fangene sind ihr in die Hände gefallen, und die größte „Unordnung scheint in der neapolitanischen Armee zu „herrschen.“ — Die Folge dieser Bekanntmachung war, daß sich die Renten, die bis 73 gefallen waren, noch am selben Tage bis 77 Fr. 60 Cent. hoben.

Zu gleicher Zeit hatte man über die Wendung, welche die Begebenheiten in Piemont nahmen, beunruhigendere Nachrichten erhalten, die im Journal des Debats, in der Gazette de France und andern royalistischen Journalen vom 22. mitgetheilt wurden. So viel Gutes und Erfreuliches an einem Tage setzte die Ultra-Liberalen in Wuth und Verzweiflung, welcher sie durch die empörendsten Szenen in der Deputirtenkammer vom 21. Luft machten. General Foy, der sich gar nicht mehr zu rathen wußte, suchte seinen Kummer durch die wiederholte Versicherung zu beschwichtigen, daß wenn die Österreicher wirklich in die Abruzzen vorgerückt seyn sollten (was er jedoch sehr bezweifle), es nur desto schlimmer für sie sei, indem sie nie wieder heraus kommen würden, und Italien das Grab der Barbaren seyn werde!

Am 20. März war beim Könige diplomatische Aufwartung. Man bemerkte dabei den neuen spanischen Minister, Bardaxi y Azara, und den Botschafter des Königs beider Sizilien, Fürsten Castelcicala.

Die HH. Josse-Beauvoir (Royalist) und General Demarçay (Ultra-Liberal) hatten sich am 20. im Boulogner-Wäldchen auf Pistolen geschlagen. Hr. Josse-Beauvoir hatte den ersten Schuß, und fehlte seinen Gegner, der hierauf sein Pistol in die Luft abfeuerte.

Das Journal de Paris vom 23. v. M. enthält Nachstehendes: „Während man in Paris versicherte, die Stadt Lyon sei in vollkommener Insurrektion, hatte man zu Lyon noch weit seltsamere Gerüchte über Paris ausgestreut. Am 18. v. M. verbreitete sich in mehreren Quartieren die Sage, es sei ein Kurier mit der Nachricht angekommen, daß in der Hauptstadt eine vollständige Revolution ausgebrochen, die dreifarbige Kokarde aufgesteckt worden sei, und der König die Regie-

rung niedergelegt habe u. s. w. u. s. w. Dergleichen Nachrichten, die für gewiß ausgegeben wurden, mußten natürlicher Weise die Gemüther in Bewegung setzen. Auf dem Place des Terreaux bildeten sich bald mehrere Gruppen von Neugierigen, welche Details und Aufschlüsse über diese Gerüchte einziehen wollten. Es scheint, daß zu gleicher Zeit die Ankunft des Kuriers und die seltsamen Ereignisse, die er mitgebracht haben sollte, von einem Arzt, Namens Vinay, auf das Bestimmteste in einem der besuchtesten Kaffehhäuser der Stadt erzählt und bekräftiget worden sind. Aber durch die Sorgfalt der Behörden kam die Grundlosigkeit aller dieser Gerüchte bald an den Tag, und die Gruppen zertheilten sich von selbst, den Agioteurs die Schande und ohne Zweifel auch der Reue überlassend, so viele Anstrengungen und Lügen ohne andern Erfolg aufgeboten zu haben, als daß sie einige Stunden lang eine Agitation erregten, die übrigens nur dazu diente, einen neuen Beweis von dem guten Geiste, der die Stadt Lyon beseelt, zu liefern. — Es verdient bemerkt zu werden, daß diese Gerüchte in Lyon an demselben Tage verbreitet wurden, als man daselbst die offizielle Bestätigung von der in Piemont ausgebrochenen Revolution erhalten hatte. Es war an einem Sonntag. Diesen doppelten Umstand hielten die Unruhestifter wahrscheinlich zu Ausführung ihrer Plane für günstig. — Die Urheber dieser strafbaren Umtriebe werden von ihren Leidenschaften verblendet, sie wissen nicht, daß außer dem Kreise, worin sie sich bewegen, alles sich zur Ruhe, zum Frieden und zum Vertrauen hinneigt. Sie können allerdings einige junge Schwindelköpfe verführen, ängstliche Besorgnisse, ja selbst vorübergehende Gährung in den Gemüthern erregen; sie können einen augenblicklichen Fall der öffentlichen Fonds bewirken; nur müssen sie keine andern Successe erwarten. Sobald sie genöthiget sind, ihre geheimen Absichten und ihre strafbaren Hoffnungen durchblicken zu lassen, so zieht sich sogleich das ganze Volk von ihnen zurück. — Dieser ganze Vorfall ist übrigens ohne die mindesten Folgen geblieben, und hat, wie bereits erwähnt, nur dazu gedient, den guten Geist der Stadt Lyon, deren Handel fortwährend im blühendsten Zustande ist, im unzweideutigsten Lichte zu zeigen."

Spätern Nachrichten, in Pariser Blättern vom 24. März. zufolge, hatten die Feinde der öffentlichen Ruhe und Ordnung ähnliche Umtriebe wie in Lyon, auch zu Grenoble versucht, welche jedoch durch den Eifer und die Standhaftigkeit der Behörden und die Treue der Truppen auf gleiche Weise vereitelt wurden. Das Journal des Debats vom 24. meldet hierüber Folgendes: „Am 20. Morgens liefen, wie zu Lyon, auch in Grenoble, Unruhestifter auf den Straßen umher, und streuten aus, daß ein von Paris angekommener Kurier die Nachricht überbringe, daß der König die Krone niedergelegt habe, daß die dreifarbige Kokarde aufgesteckt, die Konstitution von 1791 proklamirt worden sei rc. rc. — Nachrichten von so seltsamer Art, die für gewiß gegeben wurden, konnten nicht verfehlen, die größte Sensation zu erregen. Die Einwohner versammelten sich alsobald in großer Zahl in den Straßen, auf den Plätzen, um über diese Begebenheiten zu sprechen, deren Quelle zu erforschen und sich gegenseitig ihre Besorgnisse mitzutheilen. Die strafbaren Urheber dieser falschen Gerüchte und ihre Mitschuldigen, hielten den Augenblick günstig für ihren Plan; sie hofften unter Begünstigung des Staunens und Entsetzens, die durch die Nachricht von jenen Ereignissen allgemein verbreitet waren, einen Theil der Einwohner zur Rebellion hinreißen zu können. Es wurde die dreifarbige Fahne aufgesteckt; junge Leute und einige der frechsten unter den Unruhestiftern versammelten sich um diese Fahne und trieben die Keckheit so weit, sie, unter aufrührerischem Geschrei, in der Stadt umher zu tragen. — Der Generallieutenant Pamphile-Lacroix, Kommandant der Division, von diesen aufrührerischen Bewegungen benachrichtiget, ließ die Truppen der Besatzung ins Gewehr treten, und begab sich selbst nach den Punkten, wo sich Zusammenrottungen gebildet hatten. — Bei Annäherung der Truppen zerstreuten sich die Aufrührer. Einer derselben, der sich durch seine Halsstärrigkeit bemerkbar machte, und eine dreifarbige Kokarde am Hute trug, ward durch einen Säbelhieb verwundet. Bei Abgang des Kuriers am 20. Abends, war die Ruhe vollkommen hergestellt. — Die Truppen haben vollkommen ihre Pflicht gethan; ihr gutes Betragen ist nicht genug zu rühmen. Wir enthalten uns für den Augenblick aller Bemerkungen; allein jeder ehrliche und rechtschaffene Mann in Frankreich wird empört seyn über diese verbrecherischen Versuche, welche glücklicher Weise allenthalben zur Beschämung ihrer Urheber ausschlagen."

Eine am 23. zu Paris angelangte, an gedachtem Tage Mittags von Lyon abgegangene, telegraphische Depesche meldet, daß zu Lyon sowohl als zu Grenoble die vollkommenste Ruhe herrschte.

Rußland.

Oeffentliche Blätter melden aus St. Petersburg vom 25. Febr. (11. März): „Wegen des, bei Sicherung der linken Flanke der Kaukasischen Linie vor den Einfällen der Gebirgsvölker, bei Verlegung einiger Theile der-

selben vom Terek über die Sunsha hinaus, und bei Bezähmung Dagestans, Imeretiens, Mingreliens und Guriens bewiesenen Diensteifers, ist der General der Infanterie, Jermolow, zum Ritter vom Orden des heil. apostelgleichen Fürsten Wladimir erster Klasse ernannt; wegen der erfolgreichen Bemühungen des Generalmajors Stahl II. als Kommandirenden auf der Kaukasischen Linie, sind diesem die Insignien des Wladimir-Ordens zweiter Klasse; wegen der Treue, die der Generalmajor Mammia Guriala, Fürst von Gurien, bei der glücklich gehemmten Empörung Mingreliens und Guriens beobachtet, sind demselben die nämlichen Insignien; dem Generalmajor Weljaminow III. aber, wegen dessen weiser Verfügung bei Hemmung des Aufruhrs in Imeretien und Gurien, die diamantenen Insignien vom St. Annen-Orden erster Klasse, von Sr. Maj. unterm 23. Jänner von Laibach aus, verliehen worden."

In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar, gleich nach 2 Uhr nach Mitternacht, ward in Kiew ein Erdbeben verspürt, von welchem in allen Häusern nicht nur die Fensterladen, sondern selbst die Wände erschüttert wurden. Das Erdbeben hatte wahrscheinlich seine Richtung von Osten nach Westen, und hielt nicht über 15 Sekunden an.

Vermischte Nachrichten.

In Radam, im Königreiche Pohlen, ereignete sich vor Kurzem folgender merkwürdiger Vorfall. Ein Herr Wollheim aus Warschau, hielt sich in Geschäften einige Zeit in Radam auf. Sein Bedienter, welcher ungefähr 16 Jahre alt seyn mag, bemerkte eines Tages, daß sein Herr einen Beutel, in welchem 60 Ducaten in Gold, und 2 Goldstücke à 50 und à 25 Guld. waren, nebst etwas Crt., zu Hause brachte, und es im Koffer verschloß. Bald darauf öffnete der Bediente in Abwesenheit des Herrn den Koffer, und entfloh hierauf, wobey er auch den Schlüssel zur Wohnung mitnahm. Hrn. Wollheim aber gelang es, durch schleunigst getroffene Maßregeln den Dieb bald einzuholen. Der Bediente, der sich einer Untersuchung zu entziehen glaubte, verschluckte nun die sämmtlichen Goldstücke. Durch ärztliche Hülfe aber war endlich Hr. Wollheim wieder Besitzer seines Eigenthums, nachdem dieser junge Mensch die Masse Goldes neun Tage im Leibe gehabt hatte. Derselbe ist vollkommen gesund, und jetzt dem Polizey-Gerichte übergeben worden.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 5. April:

Se. Durchl. Fürst von Ruffo, königl. neapolit. Botschafter, von Florenz. — Herr Heinrich Mettenius, Gutsbesitzer, und Herr Gottfried Stoltenhof, Tuchfabrikant, beide von Rom nach Wien.

Den 6. Se. Exz. Graf St. Julien, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Mailand. — Herr Johann Händel, Herrschaftsinhaber, von Cilli. — Herr Paleologo Lemoni, Handelsmann, von Konstantinopel. — Herr Mathias Pitugnacz, Handelsmann, von Triest.

Den 7. Herr Freiherr von Binder, k. k. Gesandter am königl. sardin. Hofe, und Herr Graf von Kokorzowa, Legations-Kommis, von Mailand. — Herr Johann Pacher, k. k. priv. Großhändler, von Wien nach Triest. — Hr. Jos. Osterlein, k. k. priv. Gewehrfabrikant, von Triest nach Wien. — Herr Gerasimo Curucli; Herr Saba Russiano, und Herr Gregor Canomopulo, griechische Mönche, von Cefalonia. — Herr Ludwig Schäfer, Sekretär des Fürsten von Montfort, von Triest nach Wien.

Den 8. Se. Durchl. Fürst de Lapouhine, kais. russ. Generalmajor, von Florenz. — Herr Vita Levi, Handelsmann, von Vendig nach Wien.

Abgereiset den 5. April:

Se. Emin. der hochwürdige Herr Ladislaus Pyrker, Patriarch von Venedig, nach Venedig. — Herr Graf von Waldstein, k. k. Kämmerer, nach Kassel. — Herr v. Kudriafsky, kais. russ. Hofrath, nach Wien. — Herr de la Rue, königl. franz. Konsul in Triest, nach Triest. — Herr Steinbüchel, k. k. Münz- und Antiquen-Kabinetts-Direktor, nach Venedig.

Den 6. Herr Christoph Samaresich, Handelsmann, nach Triest.

Den 7. Herr Paleologo Lemoni, Handelsm., nach Agram. — Herr Karl Lebensaft, und Herr Basili Kukovich, Handelsleute, nach Triest.

Den 8. Herr Freiherr von Binder, k. k. Gesandter am königl. sardin. Hofe, nach Modena. — Se. Exzell. Graf St. Julien, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, nach Wien. — Herr Math. Marocco, Pfarrer zu Grado, und Frau Katharina Castiglioni, Kaufmannsgattin, beide nach Triest.

Wechselkurs.

Am 5. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 71 2/5; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in CM. ——; detto detto 1821, detto detto 94 3/8; Certific. f. d. Darleh. v. J. 1821, detto detto 96; Wiener St. Banko-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 31 5/16; Conventionsmünze pCt. 250.

Bank-Actien pr. Stück 551 1/8 in CM.

Ignaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redakteur.